

## Müller-Jahnke, Clara: Spätsommer am Strand (1882)

1 Da weht von Süd ein sanfter Hauch  
2 aus sonnenlichten Tagen;  
3 die goldbelaubten Aeste dehnt  
4 der Ahorn voll Behagen.  
5 Kein Vogelsang, – kein Blütenduft, –  
6 die weiche, warme Sommerluft  
7 säuselt in allen Hagen.

8 Nun schaun sich schier verwundert an  
9 die schweigenden Zypressen;  
10 es ist, als habe der flüchtige Lenz  
11 sein Lebewohl vergessen  
12 und ginge noch einmal über das Feld,  
13 die blasse, sommermüde Welt  
14 an seine Brust zu pressen.

15 Durch nackte Zweige schweift der Blick  
16 auf graue Wellenpfade:  
17 die weißen Wasser tummeln sich  
18 am träumenden Gestade;  
19 sie flüstern und raunen wie Liebesgruß,  
20 sie kosen und spielen um deinen Fuß,  
21 leuchten und locken zum Bade.

(Textopus: Spätsommer am Strand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47963>)